



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT  
IN THAILAND

BANGKOK, den 29. März 1976  
North Wireless Road  
P. O. Box 821  
Tel. 528 992/4

Ref.: 370.1 - HA/eb

VERTRAULICH

An die Direktion  
für internationale Organisationen  
des Eidg. Politischen Departements

B e r n

UN-Mission Umbricht in  
Vietnam - politische  
Informationen

an	GU MI ZR Po GR BBP (15)			
Datum	1.4		64.	
Visc	FF	MA	FR	GR
EPO	31 MARS 1976			
Ref.	0.713-77. UCh.			

Herr Botschafter,

Wie Sie wissen, hat Dr. Umbricht im Auftrag von Generalsekretär Waldheim eine Wiederaufbau-Abklärungsmission in Vietnam durchgeführt, die soeben zu Ende gegangen ist. Ueber das Resultat dieser m.E. wichtigen, in Vielem sehr aufschlussreichen Exkursion hat er mich nun eingehend unterrichtet. Es sei daraus stichwortartig folgendes resümiert:

I. Allgemeines, Empfang etc.

Dr. Umbricht sei mit seinen Experten sehr gut aufgenommen worden. In Hanoi und Saigon wurde die Abordnung von hohen Persönlichkeiten, u.a. dem Aussenminister empfangen. Sowohl im Süden wie im Norden sei der Delegation praktisch alles gezeigt worden, was sie gewünscht habe (ca. 3000 km Reise mit Bus, z.T. unter erschwerten Umständen. Kontakte mit comités révolutionnaires provinciales, GRP etc.).

Der Haupteindruck war: enormes Ausmass der Schäden, Städte "rasiert", Brücken fast alle zerstört und z.T. nur notdürftig geflickt, Strassen, Dämme etc. weisen noch Bombenwirkungen auf. Im Norden seien von 5700 Gemeinden über 4000 getroffen worden. Landminen noch nicht alle geräumt. Arbeitsbüffel stark dezimiert. Verheerende Zonen der Entlaubung ("zones blanches") etc., etc.

Andererseits: grosses Talent der Nordvietnamesen zur improvisierten Schadensbehebung mit primitivsten Mitteln. Zähigkeit der Menschen im Norden. Indessen Fehlen von Werkzeugen, Instrumenten, Maschinen, Flugzeugen, Eisenbahnmateral etc.

Völlige "Programmierung" der Menschen für den nationalen Einsatz.



## II. Mandat

Die Delegation, die nun hier einen Bericht an Waldheim ausarbeitet, hatte sich folgende Aufgabe gestellt (Kapitel des Berichtes): Feststellung der Schäden. Folgeerscheinungen. Prioritäten für Wiederaufbau. Empfehlungen. Notwendigkeit internationaler Hilfe. Finanzierung der Lokalausgaben. Koordination der Hilfe. Beteiligung Vietnams an internationalen Organisationen. Status ausländischer Experten. Rolle N.G.I. (Non-Governmental Institutions).

Das Wichtigste hieraus:

- Folgeerscheinungen: Problem Flüchtlinge (displaced persons), Arbeitslose und Soldaten (Südararmee), insgesamt 3 Mio im Süden; einzig logische Konsequenz: Verschickung der Einwohner von Saigon aufs Land, Ansiedlung in "zones blanches", die gerodet werden müssen, um dann besiedelt und bebaut zu werden, Beginn einer "Anbauschlacht"; Minenräumung etc. - Kampf gegen Desorganisation des Wirtschafts- und Transportsystems; Verbesserung des Gesundheitswesens (im Süden exzessive Geschlechtskrankheiten und Drogensucht, 30'000 Prostituierte).
- Wiederaufbau-Prioritäten: Landwirtschaft und Transportwesen; alles andere komme später.
- Empfehlungen: 1000 "Brigaden" sollen ausgerüstet werden durch die via UN vorzuschlagende Hilfe. Eine Düngemittelfabrik soll gebaut werden. Im Transportwesen auf Eisenbahnen beschränken.
- Notwendigkeit internationaler Hilfe: UN, Weltbank oder bilaterale Aktionen kämen in Frage. Dr. Umbricht befürwortet bilaterale Hilfe, offenbar im Einvernehmen mit Hanoi. WHO, UNICEF, HCR, PAM, UNDP, Weltbank, ADB, FAO sollen zugelassen werden, anscheinend mit Zustimmung Nordvietnams.
- Ausländische Experten: Frage soll bilateral geregelt werden. Qualifizierte Fachleute auf höherem Niveau, z.B. im Transportwesen seien absolut notwendig. Dr. Umbricht glaubt, einige werden zugelassen (als "Abschiedsgeschenk" habe ein Vertreter Hanois unserem Landsmann verkündet, auf seinen Wunsch hin sei nun dem HCR-Vertreter etc. diplomatischer Status verliehen worden).

## III. Informationsbild (neben UN-Mandat)

### 1. Politisches

- 1.1. Hanoi sei Thailand gegenüber noch sehr feindlich gestimmt.  
Es werfe ihm vor: Verbleiben der US-Basen (US-Militärs sind



allerdings inzwischen angewiesen worden, alles zu liquidieren, siehe meinen P.B. Nr. 2), Nichtrückgabe der Kriegsflugzeuge aus Südvietnam, Blockade von Laos, nichtbefolgte Einladung an Thai Aussenminister, schlechte Behandlung der 40'000 in Siam verbliebenen Vietnamesen. - Falls Thailand für besseres Klima in diesen Punkten Sorge, sei Annäherung eventuell möglich. Im Moment aber herrsche heftige Animosität gegen mein Residenzland.

Im übrigen glaubt Dr. Umbricht aber nicht an ein stark expansives Verhalten Hanois in nächster Zukunft, da es seine Kräfte auf den Wiederaufbau konzentrieren müsse. Nicht ganz gleichlautend ist die Information seines Agronom-Experten (aus der DDR): es baue sich in Laos ein grosses militärisches Potential auf; in jedem Falle werde die Infiltration gegen Thailand zunehmen, wenn nicht gar noch massivere Vorstösse gegen Südwesten zu erwarten seien.

- 1.2. Gemäss Dr. Umbricht habe Hanoi Vientiane nicht derart unter der Knute, wie in der Presse behauptet werde. Laos bemühe sich vielmehr einer gewissen Selbständigkeit. Allerdings müsse Vietnam das arme Nachbarländlein mit fast allem versorgen, da gegenwärtig die Einfuhr von der Thai-Seite praktisch blockiert ist.
- 1.3. Was das Verhältnis zur UdSSR anbelangt, sei Hanoi über die technische Hilfe in letzter Zeit enttäuscht gewesen (weniger als versprochen, Verlangsamung). Hanoi wolle sich also weniger an Moskau binden als vorher, andererseits es mit China nicht noch mehr verderben, als dies bereits der Fall sei; letzteres liefere auch gewisse Dinge, wie z.B. Velos, von denen eine Unmenge in der Hauptstadt zirkulierten.
- 1.4. Ueber Kambodscha vernahm Dr. Umbricht nichts Spezielles.

## 2. Mekong-Organisation

Wie ich befürchtet habe (insbesondere schon nach einem Gespräch mit dem Sowjet-Botschafter in Bangkok im vergangenen September), hat Hanoi hierin andere Ideen als die bisherigen Leiter der Organisation. Laut Dr. Umbricht hätten politische Faktoren - Feindschaft gegenüber Thailand - momentan die Priorität. Allerdings hätten die nordvietnamesischen Vertreter die technologische Seite dieses Unternehmens gutgeheissen. Es schwebte ihnen hingegen für später vor, dass mehr für die Landwirtschaft und weniger für die Elektrizitätsgewinnung getan werden sollte. Organisatorisch sähen die Vertreter Hanois eher die Ersetzung des Komitees durch einen Ministerrat, in welchem China Sitz haben sollte, sowie die Aufhebung des Posten des "Executive



Agent" (m.E. wäre die Einsetzung eines Ministerrates in der Tat wirkungsvoller als das bisherige System mit Komitee-Delegierten ohne Pleinpouvoir). Dr. Umbricht ist aber der Ansicht, dass die Organisation in reduzierter Form noch für ein Jahr durchgehalten werden sollte (ich komme auf diesen Punkt in einem gesonderten Schreiben an den DftZ zurück).

Unser UN-Missionär wird zweifellos in Bern vorsprechen und Sie noch eingehender über die Mission und auch über gewisse schweizerische Anliegen, die er zusätzlich behandelt hat - z.B. Luftfahrt, Interessen der Schweizer Firmen - orientieren.

\* \* \*

#### IV. Kommentar

Als eigene Beurteilung möchte ich - kurz vor Kurierabgang - einerseits hervorheben, dass die zweifellos bedeutungsvolle Mission eine Art Oeffnung des "phänomenalen" Landes in Richtung UN bringen und ihm damit etwas mehr internationale "Salonfähigkeit" eintragen könnte. Ich vermute, dass gewisse Länder - abgesehen von den bereits als Kooperatoren auf dem Platze befindlichen - aufgrund des Umbricht-Rapportes mit Materialien und Experten für Landwirtschaft und Transportwesen zur Stelle sein werden (richtigerweise solle nicht einfach vorgeschlagen werden, Geld zu spenden). - Andererseits sind m.E. "Strategie" und Motivation der Führer Hanois nach wie vor schwer zu durchschauen. Insbesondere scheint mir keineswegs sicher, dass Nordvietnam nunmehr eine Phase des Wiederaufbaus und der relativen Zurückhaltung einschalten wird, dass es die auf militärischem Gebiet bewährten Kräfte nun voll und ganz auf den zivilen Sektor konzentriert, was eigentlich Not täte. Mit anderen Worten: der gastfreundliche Empfang der Mission Umbricht, deren Besuch übrigens lange hinausgezögert worden ist, könnte z.T. auch auf taktische Ueberlegungen zurückzuführen sein. Mein französischen Informationsquellen aus Laos besagen beispielsweise, dass dort noch ca. 30'000 Mann an nordvietnamesischen Truppen stationiert sind (auf eine entsprechende Frage von Dr. Umbricht habe Hanoi Aussenminister dies zwar dementiert, was m.E. nichts besagt, wenn man sich ins Bewusstsein zurückruft, dass die Lüge zum Arsenal der marxistischen Dialektik gehört). Der DDR-Begleiter von Dr. Umbricht sagte mir in diesem Zusammenhang, "es gehe Hanoi um die Rosinen im indochinesischen Kuchen (wirtschaftlich gesehen); Südvietnam sei die erste davon gewesen, die nächste könnte Thailand sein". - Die weitere Unbekannte ist die Planung Moskaus; die UdSSR könnte zwar vielleicht nach dem in der ganzen Welt aufgefal-



lenen Vorstoss in Angola dazu neigen, sich nicht nun auch noch - dazu noch vor den Toren Chinas - durch einen ebenso imperialistischen "stellvertretenden Expansionsakt" bei den ausländischen kommunistischen Parteien unbeliebt zu machen. Doch auch dies ist eine spekulative Ueberlegung. - Am wahrscheinlichsten scheint mir der Eindruck des schweizerischen Delegationschefs zu sein, den mir früher schon der UN Hochkommissar für die Flüchtlinge vermittelt hatte, wonach sich Hanoi langfristig nicht allzusehr an eine der beiden Grossmächte binden möchte, sondern eine Art jugoslawisches oder auch ein algerisches Modell vor Augen hat. Unter dieser Hypothese könnte die freundliche Aufnahme der UN-Delegation und die prinzipielle Zustimmung zur Zulassung all der UN-Organisationen in Hanoi eine plausible Erklärung finden. Eine gewisse Zurückhaltung im militärischen Verhalten an den Grenzen (Laos-Thailand) bzw. eine Beschränkung auf die subversive Tätigkeit könnte dann in der Tat - wenigstens kurzfristig - damit einhergehen. Doch bleibt man bei all diesen Mutmassungen im spekulativen Feld, auch hinsichtlich des Ausmasses der Schwierigkeiten, denen nach gewissen Informationen die neuen Führer in Hanoi und Vientiane bei der Gleichschaltung der Bevölkerung begegnen sollen (die UN-Delegation hat - begreiflicherweise - hievon nichts gemerkt).

\* \* \*

Abschliessend möchte ich noch betonen, dass Dr. Umbricht in dieser in gewissem Sinne historischen Mission unter schwierigsten Umständen und ungünstigen Anfangsauspizien einen grossen Einsatz geleistet hat. Ohne seine Hartnäckigkeit und Gradlinigkeit wäre das Unternehmen kaum zustande gekommen. Aufgrund der sehr vertraulichen Dinge, die ihm nordvietnamesische Führer offenbar anvertraut haben - z.B. bezüglich ihrer Haltung zu Thailand - schliesse ich, dass er, nicht zuletzt als sachlicher Schweizer, dort Ansehen geniesst. Dasselbe gilt bei den Thai Leadern, die ihm sogar gewisse Mediationsgespräche mit Vietnam und Laos zumuten wollten. Es scheint auch, dass man unserem Mitbürger in bilateral-schweizerischen Belangen erstaunliches Entgegenkommen bekundet hat.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter



(Hartmann)

./.

Je ein Durchschlag dieses Schreibens geht an den Schweizerischen Beobachter bei der Organisation der Vereinten Nationen, New York, an die Politische Direktion des EPD, an das Politische Sekretariat des EPD, an Herrn Botschafter Hans Müller (z.Z. Bern) und an den Delegierten für technische Zusammenarbeit, EPD, Bern.

P.S. Das Bureau des Schweizerischen Beobachters bei der Organisation der Vereinten Nationen wird gebeten, die über Dr. Umbrichts Bericht erhaltenen Angaben bis zu dessen Veröffentlichung vertraulich zu behandeln.